

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage zu erscheinen.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis für die viergespaltene Corpos-Halle oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate beiderseits sämtliche Annoncen-Bureauz.

Nr. 21.

Sonntag, den 25. Januar.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipsigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 1 M 50 P.
Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Januar. In der am 22. d. M. unter dem Vorsteher des Staatsministers Hofmann abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats erfolgte nach Feststellung des Protokolls der vorigen Sitzung zunächst die Mitteilung, daß seitens des kaiserlichen Statthalters in Elßaß-Vorbringen der General-Steuerrichter Fabricius zur Vertretung der Interessen Elßaß-Vorbringens bei Gegenständen der Zoll-, Steuer- und Finanz-Gesetzgebung abgeordnet sei. — Die Memoral eines Mitgliedes der Reichsjustiz-Kommission an Stelle des auscheidenden Justizministers Dr. Friedberg, soll, wie der Vorbringer ferner zur Kenntnis brachte, in der nächsten Sitzung stattfinden. Die Präzedenzial-Vorlagen betreffend: a) den Entwurf eines Gesetzes wegen Ergänzung und Abänderung des Reichs-Wildtätigesetzes, b) den Erlaß von Vorschriften über den Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit, c) den Entwurf eines Gesetzes über die Angelegenheiten der in Fabriken und ähnlichen Betrieben vorkommenden Unfälle wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Eine von dem königlich-preussischen Herrn Finanzminister unter Vorbehalt der Zustimmung des Bundesrats getroffene Anordnung, wonach die Vorstände der Zollabfertigungsstellen auf den Bahnhöfen und Postanstalten zu Hamburg bezeugt sein sollen, die Genehmigung zur zollfreien Einfuhr solcher Nachschlagsgegenstände im Auslande verstorbener deutscher Seeleute, welche dem Seemannsamt zu Hamburg von deutschen Konsulaten zugegangen sind und von denselben an die zuständigen Behörden zur Auslieferung an die inländischen Gerichte gesandt werden, auf Grund einer entsprechenden Bescheinigung des Seemannsamts auf den betreffenden Eingangserklärungen zu erteilen, erhielt, dem Antrage des III. Ausschusses entsprechend, die Genehmigung; ebenso die Erwidmung einer Postvoll-Absertigungsstelle bei dem Postamte zu Altona behufs Abfertigung der dafelbst eingehenden zollpflichtigen Gegenstände. — Nach Abschluß der Gutachten desjenigen Ausschusses wurde ferner über eine Anzahl auf Zoll-Angelegenheiten bezüglicher Petitionen Entscheidung getroffen. Derselben betrafen im einzelnen: a) den Zoll für Wein, b) die Nacherhebung des Zolles für Kaffee, c) die Nach-

erhebung von Zoll für Tabak etc., d) die Rückerstattung von Zoll für Eisen, e) die zollfreie Einfuhr von hölzernen Eisenbahn-Schwellen, f) den Eingangszoll für Getreide. Den Schluß bildete die Vorlegung der neuerdings eingegangenen Eingaben, über deren gefällige Behandlung Beschluß gefaßt wurde.

Petersburg, 23. Januar. Der „Regierungsbote“ erklärt die von verschiedenen Blättern gebrachte Meldung über die Auffindung von Brochüren revolutionären Inhalts bei einem Matrosen und einem Unteroffizier in Nicolaeff, wobei der Unteroffizier dem General-Adjutanten Arlas wichtige Enthüllungen gemacht haben sollte, für vollständig unbegründet. — Der bisherige österreichisch-ungarische Vize-Konstabel, Baron v. Langenan, wurde am 21. d. vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen, bei welcher der Vize-Konstabel sein Auserwählungsschreiben überreichte. — Der Minister des Innern hat die monatliche Zeitschrift „Slovo“ auf drei Monate suspendiert.

— Die englischerseits vorbereitete Nachricht von einem zweiten Siege der Türken und Erhebung der Grenzlinie Ghinas und Persiens ist unzuverlässig. Es liegt einfach hier eine Nachricht vor von einem Angriff von Türken auf einen russischen Transport. — Der in jüngeren Zeitungen erwähnte und nach außerhalb gemeldete Fall sibirischer Pest ist ein völlig isoliert gebliebener Fall eines bösartigen Hautausschlages.

Paris, 23. Januar. Gestern Nachmittag fand bei dem Präsidenten im Elysee ein Diner statt, an welchem Gambetta, die Minister und die Chefes der Bureauz der Kammer theilnahmen. Auf das Diner folgte ein größerer Empfang.

Im Personal des Ministeriums des Auswärtigen sind außer der Ernennung Desprez zum Vize-Konstabel beim Vatikan noch eine Anzahl weiterer Veränderungen erfolgt. Dem bisherigen Direktor der Abteilung für Konsulate, Meunier, und dem bisherigen Direktor für Archive und Kanzlei, Faugère, ist der Abschied bemittelt, zum Direktor der Abteilung für Personalien ist Herbetz, zum Direktor der Abteilung für politische Angelegenheiten ist Courcel, zu Unterdirektoren in dieser Abteilung sind der Herr von Mowat und Comolou, zum Direktor für Konsulate ist Jäger-Schmidt, zum Direktor für Archive Guéroult, zum Geheimschreiber in Belgien, an Stelle des in Ruhestand tretenden Vicomte de Montmorand, ist Bourde ernannt. Sämtliche Veränderungen werden, gutem Vernehmen nach, bereits morgen im „Journal officiel“ publiziert.

London, 23. Januar. Die von der Orient-Linie eingerichtete, regelmäßige, in Zwischenschiffen von je 14 Tagen stattfindende Dampfschiff-Verbindung mit Asien soll, einer mehrmals erlassenen Bekanntmachung zufolge,

am 7. d. M. beginnen, an welchem Tage zunächst der „Chinborazo“ Plymouth verläßt. Postschiffe werden durch die Dampfer dieser Linie nicht befördert.

New-York, 23. Januar. Aus Augusta (Hauptstadt des Staates Maine) wird gemeldet, daß die Unionisten entschlossen sind, ihre Staats-Organisation aufrecht zu erhalten und daß der Staat somach bis auf Weiteres eine Doppelregierung behaltend wird. Die republikanische Legislatur steht fortgesetzt unter dem Schutze der bewaffneten Macht.

Von den Legislaturen von Louisiana und Mississippi sind die Kandidaturen der Demokraten General Obion und General George zu Bundes-Senatoren gewählt worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 23. Januar. Das Haus setzte heute die zweite Lesung des Feld- und Jorispolizeigesetzes fort. Dieselbe beginnt mit den beiden wichtigsten §§ 9 und 10, die von dem unbefugten Betreten von Grundstücken handeln. Nach der Kommissionsfassung soll mit 10 M Geldstrafe oder bis zu dreitägiger Haft bestraft werden, wer von einem Grundstücke auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt oder dem Verbote des Berechtigten sich nicht zuwider ein Grundstück betritt. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. Ferner (§ 10) soll mit derselben Strafe belegt werden, wer unbefugt über Grundstücke reitet, karrt, fährt, Weh treibt, Holz schleift oder den Pflug wendet; oder über Acker, deren Bestellung vorbereitet oder im Angriff genommen ist, geht. Ueber diese Paragraphen, wie über eine ganze Reihe dazu gekellter Abänderungsvorschläge erhebt sich eine längere Debatte, an der sich eine große Zahl von Rednern beteiligen. Die oben gesperrt bezeichneten Sätze sind von der Kommission dem Wortlaut der Regierungsvorlage eingefügt worden. Die Amendements geben sämtlich auf Milderung der Kommissionsfassung aus, für welche letztere jedoch der Minister Lucius sich sehr euerzig auspricht. Das Resultat der komplizierten Abstimmung ist, daß § 9 nach der Kommissionsfassung angenommen wird mit der Abänderung 1) daß das Verbot des Berechtigten vorher an den eventuellen Uebertreter ergangen sein muß; 2) daß vor dem Worte „betritt“ das Wort „unbefugt“ einzufügen ist. Auch § 10 wird nach der Kommissionsfassung angenommen, erhält jedoch den vom Abg. Götzing beantragten Zusatz: „Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein.“ Als Zusatz zu § 10 ward laut Kommissionsfassung noch die Bestimmung angenommen, daß der Zuwiderhandelnde straflos bleiben soll, wenn er durch schlechte Verhinderung eines an dem Grundstücke vorüberziehenden und zum gemeinen Gebrauche bestimmten Weges oder durch ein anderes un-

Rosenhager Geschichten.

Von Ludw. Harber, Verf. von „Nach sieben Jahren“ etc. (Fortsetzung.)

Wanda schaute der langen, gebeugten Gestalt, wie sie auf ihren Stuhl schlüpfte, langsam den Weg nach Angerndorf zurück, noch lange nach mit einem Gemüth von stiller Enttäuschung, Trauer und Interesse. Dann fielen auch ihr die verlängerten Schatten der alten Buchenstämme auf und nachten sie zur Heimkehr. Dorthin schied sie, als sie in die Hütte zurückkehrte. Gerührt trug Wanda einen der Holzstücke vor das Kranzende, — den schweren Tisch zu dem reichte ihre Kraft nicht aus; — darauf stellte sie ein Gefäß mit Wasser und die Erfrischungen, welche sie mitgebracht hatte, damit die alte Frau alles, dessen sie etwa bedürfen sollte, gleich zur Hand fände. Als dies besorgt war, zog sie leise die Thür hinter sich zu und wollte heimkehren, — da stand, wie aus dem Boden gewachsen, Graf Berndt vor ihr. Wandas Herz stockte vor Schreck. Also auch hier war sie entdeckt! Ihre ganze Stellung in Rosenhag hing künftig nur noch an der Willkür Graf Berndts. Aber wunderbar! der Gedanke kam ihr nicht mehr, daß Berndt sich eines gemeinen Mittels bedienen werde, sie zu entfernen.

Auch der Graf schien von ihrer Anwesenheit betroffen. Einen Augenblick standen sie sich stumm gegenüber, dann schritt Berndt mit einer stummen Bewegung an ihr vorüber zur Thür der Kasse. Wanda eilte ihm nach.

„Die alte Frau schlüft“, sagte sie leise. „Weden Sie sie nicht. Zu jeder anderen Zeit würde Ihr Besuch gewiß die größte Freude für sie sein, denn Brunnendörfer verachtet Sie; aber sie ist ernstlich krank und dieser Schlaf vielleicht ihre einzige Rettung.“

Berndt trat von der Thür zurück. „Leidet sie wenigstens keine Noth?“

„Für die nächsten Tage ist gesorgt“, antwortete Wanda ausweichend.

Berndt sah sie forschend an; dann trat er zu dem kleinen Fenster und spähte ins Innere der Hütte. „Das

heißt, Sie haben für sie gesorgt“, meinte er, die Vorräte am Bett erblüend. „Bei Ihren demokratischen Neigungen hätte ich mir eigentlich vorher sagen können, daß Sie die Todfeindin meiner Großmama kennen müßten. — Doch weiß Gräfin Jwana wohl nicht um diese Bekanntschaft?“

„Nein“, entgegnete Wanda zaghaft, während sie neben ihm den Weg zum Schloße einschlug. Berndt sah beharrlich vor sich nieder und sprach kein Wort. Sie fühlte, daß sie ihm eine Erklärung schuldig sei.

„Ich habe Brunnendörfer ganz zufällig aufgefunden“, begann sie, „und — nach dem Auftritte von heut Morgen — da —“

„Hört Ihr gutes Herz es für Pflicht, der alten Frau beizustehen“, ergänzte Berndt. „Aber Sie begreifen, daß von heute ab ich diese Sorge übernehmen werde.“

Wanda verbeugte sich zustimmend. Es war nichts darauf zu erwidern und auf ein anderes Thema überzugehen, schickte es ihr an Muth. Graf Berndt war so verwandelt seit dem Abend, wo er sie mit seinem Bruder unter der Blutkugel getroffen. Er hatte sie kaum ein einziges mal angesehen seit der Zeit, und bitterer als die heißesten Vorwürfe war die Bekehrung, welche sie in seinem hartnäckigen Schweigen zu lesen glaubte.

Auf dem Schloße war man an ihre Streifereien schon gewöhnt. Niemand hatte sie vermist. Gräfin Anna lag apathisch wie gewöhnlich in ihrem Schenkelstuhl; Gräfin Jwana hatte sich auf ihr Zimmer zurückgezogen, wie immer, wenn Mondschlein war. Auch besaß sie, die von der Seite an Worten unangenehm gewesen und hatte von Graf Drogg kurzweg verlangt, daß er das Weib vom Gute jage, wozu bereit sie aber noch nicht hatte verfehlen wollen.

Vori war, die ihrem „lieben Fräulein“ diese Ereignisse in einer Ecke des Wohnzimmer ins Ohr flüsterte.

„O — und Großmama hat sich ein Gemüth mit Berndt geholt! Fräulein Richter, wenn Sie das gehört hätten! Es war wegen Ihres Morgen. Berndt machte ihr Vorstellungen, weil sie so heftig ist. Da wurde Großmama aber böse! — Mein Bruder wäre ihr nicht erschienen genug zu Hilfe gekommen, sagte sie; er hätte die Frau mit

der Peitsche schlagen sollen. — Eine arme, alte Frau! Das wäre doch wohl Sünde, nicht wahr, Fräulein Richter? — Aber Großmama hat Berndt nie leiden mögen und hegt Papa immer gegen ihn auf — Und Seine, unsere Donna, sagt — Aber Sie dürfen's niemand wiedererzählen, Fräulein, — das wäre, weil er Fronental Wolf so ähnlich sieht.“

Waldburg blätterte in einem Modejournal, und Alex, halb über ihren Stuhl gebeugt, sah ihr dabei. Doch entging es der Schwermante nicht, daß die weissen, vollen Schultern der Gräfin keine Blöße weit häufiger auf sich zogen, als die gemalten Hosen, die sie ihm zeigte. Nina sah das gleichfalls. Sie verjuchte ein paar Mal ihres Betrübers Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, indem sie allerlei kindliche Fragen that und vorgab, seines Rathes zu bedürfen, während sie ihre heutige Ausbeute an seltenen Schmücken in einer kleinen Kasse ordnete. Als aber Alex auf nichts eingehen wollte, schleuderte sie plötzlich mit einer heftigen Bewegung Kasse und Blumen auf die Erde, daß das häßlich bemalte Porzellan in Scherben sprang und die Blumen weithin über den Boden flogen, und stürzte hinaus.

Waldburg fuhr mit einem nöthigen Schrei empor. „Gott bewahre uns!“ sagte sie gewunden lachend. „Wie sind die Droggs alle heftig! Heute Morgen wirtz Tanchen mit ihrem Buch — und nun gar das Kind da! Eine reizende Kasse obenbrein! Es muß im Blut liegen.“

„Wissen Sie wohl, Alex“, fügte sie mit einem schmerzhaften Blick auf den jungen Grafen hinzu, „daß ich anfangs, mich vor Ihnen zu fürchten?“

Alex beugte sich zu versichern, daß er eine Ausnahme mache, daß er nie heftig geworden sei, gar nicht heftig werden könne, besonders nicht gegen sie und ihresgleichen.

Sie sprachen immer leiser, immer näher, immer vertraulicher neigten sich die beiden Schönen, vom Lampenlicht hell bestrahlten Gesichter zu einander. Wenn Alex durch dieses Spiel nur seine Neigung zu Wanda verbergen wollte, so verlor er sie wahrlich gut! Wenn das alles Verstellung war, dann grante Wanda vor solcher Verstellungskunst! Mit zusammengepressten Lippen, mit brennenden Augen, die nur mit Mühe die Emporkommenden Lehren zurückhielten, mit stockendem Athem saß sie dem Paar gegenüber und

dem Wege befindliches Hindernis zu der Uebertretung genöthigt worden ist.

Dem nächsten Paragraphen, welcher auf das unbeaufsichtigte Herumlaufen des Viehes Geld- oder Haftstrafe setzt, wurde ein Zusatz gegeben, wonach die Strafe nur eintritt, wenn die Gefahr der Schädigung Dritter vorlag. Die weiteren Bestimmungen bis inclusive § 24 wurden trotz einer Reihe von Amendements ohne erhebliche Veränderungen erliebt, mit Ausnahme jedoch des „Veren- und Pflanz-Paragraphen“, der erst in Verbindung mit § 41 zur Diskussion gelangen soll.

Darauf vertagte das Haus die Weiterberatung. Am Montag soll die Beratung des Feld- und Forstpolizeigesetzes zu Ende geführt werden.

(M. Z.) Berlin, den 23. Januar. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses erfolgte zunächst die Vereidigung des Fürsten zu Lynar, welche unter den üblichen Formalitäten durch den Schriftführer Herrn von Neumann erfolgte.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht der Justizkommission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ergänzung der Vorschriften über die Dienstverhältnisse. Der Referent Herr Helffrich bezog sich auf den von ihm erstatteten Bericht, in welchem die Kommission verschiedene Änderungen des Gesetzes vorgeschlagen, und empfahl die Annahme derselben. In der Generaldebatte begrüßte Herr von Kleist-Regow im Allgemeinen das Gesetz mit großer Befriedigung, weil es das Bestreben der Staatsregierung dokumentire, den längst gefühlten Mängeln in dem Dienstverhältnisse nach Möglichkeit abzuhelfen. Die Schuld an den vorhandenen Uebeln trügen zum großen Theil die Dienstboten, aber zum Theil sei sie auch den Dienstherren zuzurechnen. Das patriarchalische Verhältnis zwischen Herrschaft und Dienstboten sei verloren gegangen; das Bestreben des Gesetzes gehe dahin, dieses Verhältnis möglichst wieder herzustellen. Wenn auch noch manche Spezialitäten zu ändern seien, so empfehle er dennoch im Großen und Ganzen die Annahme der Vorlage in der Fassung, wie sie aus den Kommissions-Berathungen hervorgegangen. Freiherr von Wallachin wies darauf hin, daß der Minister für Landwirtschaft nach dem Kommissionsberichte einen weiteren Gesetzentwurf in Aussicht gestellt habe, welcher das Verhältnis des landwirthschaftlichen Gesindes ordnen solle. Er konstatare mit Freuden, daß damit endlich die Sache geregelt werden solle, was von allen betheiligten Seiten als ein großes Bedürfnis anerkannt werde. Nach einer kurzen befürwortenden Bemerkung des Baron Senfft v. Pilsach wurde die Generaldebatte geschlossen, und das Haus trat in die Spezialdiskussion ein. Der § 1 lautete in der Fassung der Regierungsvorlage:

„Wer sich als Dienstbote an mehrere Dienstherren schließt, für dieselbe Zeit vermietet, wird mit Geldstrafe von fünf bis zu Sechzig Mark oder mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft.“

Die Kommission hatte denselben dagegen in folgender Fassung zur Annahme empfohlen:

„Mit Geldstrafe von fünf bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu zwei Wochen wird bestraft, wer sich als Dienstbote an mehrere Dienstherren schließt für dieselbe Zeit vermietet.“

Hierzu beantragte Herr von Simpson-Georgenburg eine Bestimmung, nach welcher Dienstboten beim Abschluß eines neuen Dienstvertrages die rechtmäßige Aufkündigung des bisherigen Verhältnisses nachzuweisen haben. Zuwiderhandelnde aber mit Geldbuße oder mit Haft von 1-5 Tagen bestraft werden sollen. Der Antragsteller erklärte in der Begründung seines Antrages, daß er mit Fülle desselben dem übermächtigen Landbesitzer und Bagabondentum fernern wolle, welches durch die Gewohnheit des Dienstsuchens befördert werde.

— Heute, am 24. Januar, feiert der Prinz August von Württemberg, der kommandirende General des Gardekorps, sein 50jähriges Militärdienst-Jubiläum.

Das Reichs-Gesundheitsamt steht, dem Vernehmen nach, nachdem dasselbe bereits festgestellt, in wie weit in den größeren Städten des deutschen Reiches Privatankalten resp. Vereine beständen, welche sich die Kontrolle der Gemüths- und Nahrungsmittel, sowie der Gebrauchsgegenstände anlegen lassen, namentlich vor der Entscheidung der wichtigen Frage wegen Einlegung eines Gesundheitsausweises für jede größere Stadt, sowie für jeden größeren Kommunalverband. Nach dem im Reichsgesundheitsamte aufgestellten Plane soll der Gesundheitsausweis bei allen wichtigen Anordnungen und Maßregeln im Interesse der Gesundheitspolizei sich gutachtlich äußern, selbständig den kompetenten Behörden Vorschläge machen und Nachschläge erstellen, überhaupt den Verwaltungs- und Gerichtsbehörden mit Gutachten zur Seite stehen. Alle diese Maßregeln erinnern aber so lange an das lächerliche Weßer ohne Klinge, an welchem das Heft fehlt, so lange diese Gesundheitsausweise ohne rechtswirksame Vollmacht bleiben.

Paris. Der von dem Unterrichtsminister Jules Ferry eingebrachte Gesetzentwurf befaßt in seinen Hauptbestimmungen: Der Elementarunterricht ist für die Kinder beider Geschlechter von 6 bis 13 Jahren obligatorisch. In jeder Gemeinde macht eine Schulkommission, bestehend aus dem Maire, dem Schulinspektor, dem Schullehrer und drei vom Gemeinderathe bestimmten Familienvätern, über den Schulbesuch. Alljährlich nimmt sie eine Liste der Kinder von 6 bis 13 Jahren auf und Holt von den Eltern die Erklärung ein, ob sie dieselben im Hause, in einer Staats- oder in einer Privatschule unterrichten lassen wollen. Jeder Staats- oder Privatschullehrer oder Schullehrerin muß ein Register führen, nach welchem die Zöglinge täglich aufzuweisen werden und ihre An- oder Abwesenheit konstatirt wird. Die Liste wird jeden Monat der Mairie mitgetheilt. Für jeden Zögling, der mehr als vier mal im Monat gefehlt hat, muß der Lehrer die Gründe seines Ausbleibens beibringen, bezgleichen muß er die Zöglinge namhaft machen, welche die Schule definitiv verlassen haben. Der Lehrer oder die Lehrerin, welche die vorstehende Pflicht vernachlässigen,

In der Debatte erklärten sich Graf Brühl, v. Kleist-Regow, von Winterfeld, Dr. Lehmann, Baron Senfft v. Pilsach, Graf Rittberg, Graf zur Lippe gegen den Antrag, welcher gar nicht in diese Stelle einpaßt und der außerdem Herrschaften sowohl wie Dienstboten in geeigneter Weise in ihren Dispositionen beschränkt.

§ 1 unverändert genehmigt. — § 2 wird ebenfalls unverändert dahin angenommen, daß Dienstboten ohne Aufkündigung entlassen werden können, wenn sie bei Abschluß des Dienstvertrages die Dienstherren über das Bestehen eines andern, sie gleichzeitig verpflichtenden Dienstverhältnisses in einem Irrthum versetzt haben.

§ 3 bestimmt, daß mit Geldstrafe von 5 bis zu 100 M., oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft wird, 1) wer eine nach seinem Wissen anderweitig verpflichtete Person als Dienstbote mietet; 2) wer eine solche Person dann noch im Dienste behält, wenn die berechtigte Dienstherren die Entlassung des Dienstboten bezugs dessen Rücktritt in den verlassenen Dienst verlangt; 3) wer einen Dienstboten verleiht, vor rechtmäßiger Beendigung des Dienstverhältnisses den Dienst zu verlassen.

Prof. Dr. Dernburg spricht gegen die zweite Nummer des § 3, welche eine materielle Rechtsverletzung der letzten Dienstherren mit sich führen werde. Geheimrath v. Kehler und Graf zur Lippe halten jedoch die qu. Bestimmung für notwendig und betonen, daß die vom Vortredner gefürchteten Nachtheile nicht eintreffen würden.

Das Haus genehmigt denn auch den § 3 unverändert, ebenso die folgenden §§ 4, 5 und 6.

Zu § 7, der Bestimmungen über die zwangsweise Zuführung der Dienstboten entfällt, hat die Kommission den Zusatz beschlossen:

„War die zwangsweise Zuführung nicht ohne Anwendung nothwendiger Zwangsmaßnahmen, so sind diese Zwangsmaßnahmen von dem zugewiesenen Dienstboten und im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Legehen von der Dienstherrenschaft, auf deren Antrag die Zuführung erfolgte, zu erstatten.“

§ 7 wird unverändert in der Fassung der Kommission genehmigt. § 8 setzt die Rechtsmittel im Zwangsverfahren fest; sein letztes Alinea lautet: „Polstrafen als Zwangsmittel dürfen vor endgültiger Entscheidung über das eingelegte Rechtsmittel bezw. vor Ablauf der zur Einlegung des Rechtsmittels bestimmten Frist nicht vollstreckt werden.“ Herr v. Knebel-Döberitz beantragt, hinter „Zwangsmittel“ die Worte „auf die Dauer von mehr als fünf Tagen“ einzufügen. Man möge lieber die individuelle Freiheit als die öffentliche Freiheit behaupten; in den meisten Fällen würde die Kommissionsfassung nur dazu dienen, den Bestrebungen der Polizei Hohn zu sprechen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Knebel-Döberitz angenommen und mit ihm § 8, § 9 und 10 bleiben unverändert. Das ganze Gesetz ist also in der Fassung der Kommission mit dem Amendement des Herrn v. Knebel-Döberitz zu § 8 genehmigt.

Zum Schluß genehmigt noch das Haus eine von der Kommission vorgeschlagene Resolution des Inhalts:

Die königliche Staatsregierung zu eruchen, im Auftritte der Veranlassungen zu treffen, welche für die Entschärfung der Verwaltungsbehörden über die nach § 8 der Vorlage zulässigen Rechtsmittel die größte Befähigung sicher stellen.

Sodann wird auf Grund des Berichts der Eisenbahnkommission (Referent Herr Wedd) dem Gesetzentwurf betr. die Anlage der zweiten Gleise auf der Wolsfel- und Saarbahn in Uebereinstimmung mit dem Hause der Abgeordneten unversändert die Zustimmung erteilt.

Berlin, 24. Januar.

— Heute, am 24. Januar, feiert der Prinz August von Württemberg, der kommandirende General des Gardekorps, sein 50jähriges Militärdienst-Jubiläum.

Das Reichs-Gesundheitsamt steht, dem Vernehmen nach, nachdem dasselbe bereits festgestellt, in wie weit in den größeren Städten des deutschen Reiches Privatankalten resp. Vereine beständen, welche sich die Kontrolle der Gemüths- und Nahrungsmittel, sowie der Gebrauchsgegenstände anlegen lassen, namentlich vor der Entscheidung der wichtigen Frage wegen Einlegung eines Gesundheitsausweises für jede größere Stadt, sowie für jeden größeren Kommunalverband. Nach dem im Reichsgesundheitsamte aufgestellten Plane soll der Gesundheitsausweis bei allen wichtigen Anordnungen und Maßregeln im Interesse der Gesundheitspolizei sich gutachtlich äußern, selbständig den kompetenten Behörden Vorschläge machen und Nachschläge erstellen, überhaupt den Verwaltungs- und Gerichtsbehörden mit Gutachten zur Seite stehen. Alle diese Maßregeln erinnern aber so lange an das lächerliche Weßer ohne Klinge, an welchem das Heft fehlt, so lange diese Gesundheitsausweise ohne rechtswirksame Vollmacht bleiben.

Paris. Der von dem Unterrichtsminister Jules Ferry eingebrachte Gesetzentwurf befaßt in seinen Hauptbestimmungen: Der Elementarunterricht ist für die Kinder beider Geschlechter von 6 bis 13 Jahren obligatorisch. In jeder Gemeinde macht eine Schulkommission, bestehend aus dem Maire, dem Schulinspektor, dem Schullehrer und drei vom Gemeinderathe bestimmten Familienvätern, über den Schulbesuch. Alljährlich nimmt sie eine Liste der Kinder von 6 bis 13 Jahren auf und Holt von den Eltern die Erklärung ein, ob sie dieselben im Hause, in einer Staats- oder in einer Privatschule unterrichten lassen wollen. Jeder Staats- oder Privatschullehrer oder Schullehrerin muß ein Register führen, nach welchem die Zöglinge täglich aufzuweisen werden und ihre An- oder Abwesenheit konstatirt wird. Die Liste wird jeden Monat der Mairie mitgetheilt. Für jeden Zögling, der mehr als vier mal im Monat gefehlt hat, muß der Lehrer die Gründe seines Ausbleibens beibringen, bezgleichen muß er die Zöglinge namhaft machen, welche die Schule definitiv verlassen haben. Der Lehrer oder die Lehrerin, welche die vorstehende Pflicht vernachlässigen,

fürmen nach zwei Bernarungen auf einen Monat und im Rückfälle auf drei Monate suspendirt werden. Wenn ein Schulkind im Laufe eines Monats vier mal ohne genügenden Grund gefehlt hat, wird der Vater oder Vormund vor die Schulkommission geladen, die ihm seine Pflichten klar macht. Im ersten Rückfälle wird sein Name, Vorname und Stand an der Thür der Mairie angehängt, im weiteren Rückfälle wird er vor den Friedensrichter gestellt und wegen Uebertretung bestraft. Als genügende Entschuldigung für das Ausbleiben des Kindes gelten nur Krankheit des Kindes, Krankheit oder Tod der Eltern oder sonstigen Familienmitglieder, Störung der Kommunikationen oder andere außerordentliche Gründe, welche die Schulkommission zu ermaßen hat. Auf Ansuchen der Eltern kann die Schulkommission Dispense vom Schulbesuch bis auf zwei Monate erteilen, auf mehr als vierzehn Tage jedoch nur mit Zustimmung des Schulinspektors. Ferner kann sie mit Zustimmung des Departementales Kinder, welche auf dem selbe oder in Fabriken beschäftigt sind, vom Morgens- oder Nachmittagsbesuch der Schule entbinden. Die in der Familie erzogenen Kinder werden in Zeiträumen und nach Programmen, die ein Ministerialerlaß näher bestimmen wird, öffentlich geprüft. Wenn sich herausstellt, daß sie zu Hause keinen Unterricht genossen haben, werden die Eltern und Vormünder, wie oben, bestraft. — Jules Favre, der als Katholik geboren war und lange Zeit sogar für einen sehr gläubigen Anhänger dieses Bekenntnisses galt, da man ihn des Sonntags regelmäßig dem Gottesdienste in der Kirche Saint-Philippe-du-Roule besuchen sah, hatte sich in den letzten Jahren seines Lebens unter dem Einflusse seiner zweiten Frau, einer Engländerin, zum Protestantismus bekehrt.

London, 23. Januar. Nach Berichten der „Daily News“ aus Petersburg wurde General Kaufmanns Plan, die Expedition gegen Wern in zwei Kolonnen von je 25000 Mann, eine von Samartand, die andere vom kaspiischen Meere aus zu unternehmen, vom Kriegsminister Wludim nicht billigt, welcher dem General vorschlägt, die Expedition bloß vom kaspiischen Meer zu senden, doch sagt der Korrespondent voraus, daß nach der bisherigen Erfahrung und Gewohnheit General Kaufmann trotz aller höheren Befehle seinen Plan ausführen dürfte, falls er die Leitung der Geschäfte in Anstehen behält. Die Nacht des abganzlichen Zehnpresidenten Abdurrahman unmittelbar nach General Kaufmanns Antritt in Tashkent spreche auch für letztere Ansicht. (Berl. Tagebl.)

Paris, 23. Januar. (Berl. Tagebl.) Wie verlautet, ist der von hier nach Cannes abgereiste Hofminister Graf Döberitz beauftragt, die leidende Kaiserin von Russland auf ihrer eventuellen Rückreise zu begleiten, welcher man in alternativer Zeit entgegenzuzufahren, zu geleiten.

Rom, 22. Januar. (Berl. Tagebl.) Gestern erschienen in Neapel auf dem Dante-Platz 100 Republikaner mit einem roten Band im Knopfloch und großer Guirlande mit rothem Bande, um auf dem Kirchhof die Gedächtnisfeier des bei Dijon gefallenen Bruders des Gedächtnishefts Anbriant vorzunehmen. Die Polizei verbot das rote Abzeichen. Es entstand ein Handgemenge, wobei „es lebe die Republik“ gerufen wurde. Zehn Verhaftungen wegen Rebellion wurden vorgenommen. — Der Papst ist genesen.

Wien, 22. Januar. (Berl. Tagebl.) Das neueste türkische Rundschreiben über die Gussinjefrage wurde in Wien bereits überreicht und fand unzureichende Aufnahme. Die Pforte schiebt darin die ganze Schuld am Gussinje auf Montenegro und beharrt darauf, daß Kucitina gleichzeitig mit Gussinje und Plawa übergeben werden müsse.

Aus Halle und Umgegend.

Civilstand. Meldung vom 23. Januar. Geboren: Dem Richter M. Kropfer eine T., alter Markt 18. — Eine ungel. T., Steinweg 19. — Dem Fiedler A. C. Hoffmann eine S., Weingarten 8. — Dem Instrumentenmacher A. Alheit eine S., Vereinsstr. 8. — Dem Kncht G. Martin ein S., Breitelstraße 7. Gestorben: Des Handarbeiters E. Wümmers Ehefrau Dorotee geb. Krüger, 74 J. 3 W. 11 T. Aßhna, Viktoriastraße 1. — Der Arbeiter Gottlieb Beyer, 68 J. 11 M. Rückfalltyphus, Stadttrankengasse. — Ein ungel. S., 3 J. 7 M. 9 T. Gehirnautentzündung, Hübbergasse 1. — Des Schaffner F. Reichel's S. Georg Gustav, 9 J. 29 T. Krämpfe, Dorotienstraße 1a. — Des Schmidmeisters 3. Wälder T. Martin, 5 M. 6 T. Atrophie, Martinsgasse 3. — Der Handarbeiter August Saack, 37 J. 5 M. 12 T. Apoplexie, Bernburgerstr. 29. — Des verstorbenen Aufseher K. Dreße S. Hermann, 7 J. 1 M. 16 T. Halsbräune, Klmt. — Der Kürschnermeister Adam Zuber, 30 J. 2 M. 8 T. Restriktionsfieber, gr. Ulrichstraße 52. — Der Schuhmacher Christian Schwarz, 70 J. 4 M. 1 T. Empyem, H. Klausstraße 5.

Bericht des Sekretärs des Vörenderrins zu Halle a/S. am 24. Januar 1880.

Briefe mit Einschluß der Courtagen. Weizen 1000 kg ruhiger, geringere Sorten 182-206 M., mittlere 212-220 M., feine 226-230 M. Roggen 1000 kg unversändert ruhig, 182-188 M. Gerste 1000 kg mäßiges Geschäft bei unversänderten Preisen. Sandgerste geringere 165-175 M., mittlere 180-190 M., feine und Gerstmalz 50 kg 15-16, 50 M. Hafer 1000 kg fremder 145-148 M., hiesiger 152-155 M. Hülsenfrüchte 1000 kg Victoria-Erben 235-240 M., Erbsen 50 kg 13-17 M., Bohnen 50 kg 11-11, 50 M. Stämmel 1000 kg 29-30 M. Mais 1000 kg Donau- 182 M., amerikanischer 152-157 M. Lupinen 1000 kg 100-110 M. Kleegrasen 50 kg ruhig, weiß 40-48 M., weiß 40-70 M., gelb 15 bis 18 M. Distelfan 1000 kg Rays 235-245 M. Stärke 50 kg 23,50-24 M.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der König Schiffschleuse bei Trotha) am 23. Januar Abends am neuen Wasserstande 2,20, am 24. Januar Morgens am neuen Wasserstande 2,20 Meter.

Ans dem Saalreise. (D. C.) Eönnern. Der hiesige Verschönerungsverein hat zur Verringerung der Noth unter den Vögeln 12 Futterplätze eingerichtet, ebenso haben viele Bürger privatim solche Plätze errichtet, welche denn auch stark von den bedürftigen Gajnen besucht werden.

Sing-Acad. Montag pünktl. 7/11 Uhr Generalprobe Volksschule.

Literarisches.

Für die langen Winterwende empfiehlt sich eine so anerkannt gediegene Familienlektüre, wie sie die im Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinende „**Illustrierte Welt**“ bietet, der selbst, gleichwohl aber wollen wir nicht unterlassen, unsern verehrlichen Lesern erneut das schöne Journal angelegentlich zu empfehlen. — Das eben ausgegebene neueste Heft enthält: Die beiden Russinnen. Roman von Johann von Derrall. — Reisen in Centralamerika. (W. Zil.) — Mein Stern. Eine Genfer Novelle von H. Wader. — Ein stürmischer Tag. (W. Zil.) — Der Winterurlaub Post bei Genoa. (W. Zil.) — Die Bürger von Paris. Nach Adolphe Belot von Emile Vacano. (W. Zil.) — Der soljame Jüngling. Abenteuer eines Leprosen von H. Rabe. — Die Alexanderbrücke in St. Petersburg. (W. Zil.) — Im Palais des deutschen Kaisers. Von A. v. L. — Zarewitsch Alexander und seine Gemahlin. (W. Zil.) — Sommerleben am Niagara. (W. Zil.) — Die Zügelinge. (W. Zil.) — Für das junge Volk: Spiele für Mädchen und Knaben; Witwenethische Aufgabe. — Aus allen Gebieten: Einrichtungen, Hauswirtschaft, Landwirtschaft, die Gelungene Kur. 12 Originalzeichnungen von E. Stauber. — Rezepte. — Humoristischeblätter. — Interessante Bücher. Nachgel. z.

Wetterbericht vom 23. Januar 1880, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. h. Meeresfl. red. in Millimetern.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° C. — 4° C.
Aberdeen . . .	772,6	WSW, still	wolklos	0,6
Bremen . . .	769,0	NW, leicht	beiter	-5,0
Frankfurt . . .	767,6	W, leicht	beiter	-11,4
Hamburg . . .	769,9	S, leicht	wolklos	-21,0
Köln . . .	762,9	WNW, still	beiter	-17,4
Moskau . . .	765,5	S, still	wolklos	-23,2
St. Petersburg . . .	774,7	NO, leicht	beiter	1,7
Wien . . .	773,4	O, still	beiter	1,7
Zürich . . .	771,7	NNO, still	wolklos	0,8
Berlin . . .	770,4	N, still	wolklos	-2,9
Hannover . . .	770,4	N, schwach	wolklos	-7,8
Stuttgart . . .	767,5	NO, still	beiter	-1,3
Neuchâtel . . .	765,6	NW, leicht	beiter	-2,1
Genève . . .	762,3	NNW, schwach	beiter	-1,4
Konstanz . . .	770,3	NO, leicht	beiter	-5,0
Basel . . .	769,8	NO, still	beiter	-4,8
Strasbourg . . .	767,8	SW, still	beiter	-8,1
München . . .	769,5	SW, mäßig	beiter	-12,1
Leipzig . . .	768,9	W, still	beiter	-1,2
Berlin . . .	767,7	NW, leicht	beiter	-0,5
Wien . . .	768,6	still	beiter	-8,2
Warschau . . .	767,0	WSW, leicht	Schnee	-5,1

*) Seegang mäßig. *) Seegang leicht. *) Nachts Schnee. Seegang leicht. *) Ostern Mittags Schnee. *) Nachts Schnee. *) Nachts Schnee.

Annäherung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Gruppe, 2) Mittel-Gruppe von Island bis Dänemark, 3) Mittel-Gruppe südlich dieser Küstengruppe. Amersfoort jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingetragelt.

Ueberblick der Witterung.

Durch Zunahme des Westwinds über Dänemark und Umgebung ist die Temperatur sehr gleichmäßig geworden. Windstille und schwache Winde sind demgemäß vorwiegend. In Süddeutschland und Südpolen hat bei trübem Himmel der Frost sehr nachgelassen, in Dänemark und Schweden ist Anfröhen und Kältezunahme eingetreten.

(H. A.) Deutsche Seewarte.

Datum.	Baromet.	Thermom.	Wind.	Windgeschw.	Windrichtung.	Witterung.
23. Jan.	769,0	+0,24	+2,3	1,95	336,55	96,1 NW.
10 Uhr	388,4	-2,00	-2,5	1,53	337,87	91,6 SW.
24. Jan.	769,9	-8,00	-10,0	0,75	338,65	80,6 SW.

Gestern bewölkttes Wetter; am Mittag sank das Thermometer wieder unter 0 und hatte heute früh bei theilweisem klarem Himmel einen tiefen Stand erreicht.

Schutz den Vögeln!

Ein Kochlehrling sofort gesucht gold. Stern, Schulberg 1. Einen Lehrling sucht zu Osnern W. Köwensberg, Buchbindermstr., gr. Wallstraße 34. Ich suche für meine Buchbinderei sof. oder 1. April einen Lehrling. Sophienstraße 7, am Gymn. Einen Lehrling sucht zu Osnern Otto Weber, Bäckermeister, Halle a. S., Derglauda 37. Einen Lehrling sucht zum 1. April H. Herzer, Klempnermeister, Geißestraße 65. Als Hausmann eines H. Hauses in der Nähe des Hospitals wird eine geeignete Person gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. Näheres in der Exped. d. Bl. 1. Ferkelwecht gesucht Königstraße 23b. Erfahrene Kochmamsell sucht gold. Stern, Schulberg 1. Mädchen gesucht in der Spielkartenfabrik. Eine Köchin und ein anst. Mädchen, welches nähen, waschen, plätten und mit Kindern gut umgehen kann, finden noch auswärts Stellung. Näheres Brunnengraben 5. Aufwartung gesucht Steinweg 28a, I. Mädch., a. Knabenanz., geistl. J. Wallstr. 24a. Nicht. Mädchen finden Stellen Geißestr. 50. Ein f. Mann, 17 Jahr alt, f. Iobald wie möglich eine Stelle als Laufbursche. Derselbe ist 2 Jahr bei den Pferden gewesen. Friedr. Kost, Hölzsch 6, Bitterfeld. Für einen jungen Mann, welcher nächste Osnern seine Lehrzeit beendet, wird unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle f. Comptoir oder Lager gesucht. Gest. Osnern unter B. 7563, befordert die Annoncen-Exped. von J. Bard & Co. Ein braves Mädchen v. außers. sucht 1. od. 15. Febr. Dienst Brunnengraben 3, Hof I. Eine Frau sucht Beschäftigung im Ausbeßern. Näheres Ge. Ulrichstraße 6, im Wollgeschäst. Gesucht sof. u. 1. April mehrere u. Privatbäuer, Köchinnen, Jungfern u. Stubenmädchen f. Rittergüter u. abl. Herrschaften, tüchtige Haus- u. Küchensmädchen hier u. auswärts durch Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18. Einige kräft. Mädchen v. Lande, auch bei Kinder, 1. Febr. Dienst. Haus- u. Viehdmädchen bei jedem Lohn gesucht d. Fr. Debarade, gr. Schlamn 10. Eine Kochmamsell für Privats., verschied. gute Dienstmädchen suchen 1. Februar u. 1. März Stellen. Weibl. Dienstpersonale jeder Branche, jedoch nur gut empfohlene, für sehr feine Häuser zum 1. April gesucht. Baldige Meldung erbitet. Emma Lerche, gr. Schlamn 9.

Paar 25 Pf. stark Haarjöhlen. Strohjöhlen. Züßjöhlen. Serpentin-Wärmesteine sind in allen Größen wieder angekommen bei C. F. Ritter, Leipzigerstraße 91. Leipzigerstraße. Wadere Gastronomen für Tischdecken, Stellancken mit Gummischlauch, 1 Waschzettel-Sopha und Waschtisch, für einen Arzt passend, 1 Koffer, 1 weißer Berliner Kachelofen, 1 große Drehschle zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. Eigenes Brennholz verkauft Spitze 20. Eine neue Singer Schneider- u. eine Singer Damen-Nähmaschine, Willard mit Zubehör, 500 Pf. in Fr. und Cognac à Fl. 1,00, 200 Paar neue Schafstiefel u. Stiefeldecken, 200 Paar neue Schuhen, 12 Staud Beiten, Winter-Überzieher, Anzüge, Regenmäntel, Barthelemyhemden u. dgl. sollen wegen Aufgabe unseres Berliner Wollkauf-Geschäfts zu jedem Preise verkauft werden bei Otto Knoll, Halle a/S., Schillerhof 21.

Grüdenöfen. Für Anfertigung, Reparatur und Umänderung sowie alle Blecharbeiten empfiehlt sich J. Hoffmann, Martinsgasse 34. Ein Ladenorbau mit Schüre, Schaufenster und 3 Kolläden zu verkaufen. Leipzigerstraße 91. Ein kleines Wollgeschäst veränderungs-halber sofort zu übernehmen. Näheres Dejanerstr. 4.

Auction. Montag den 26. Januar Vormitt. 10 Uhr verliedert sich große Wallstraße Nr. 1, eine Treppe hoch, in Folge einer Streitsache: 1 tafelförmiges mahag. Instrument (sehr gut im Ton), ferner 1 mahag. Servante, 1 mahag. Kommode, 1 birk. Kommode, 1 Krümeau, andere Spiegel, 1 Marquise u. c. Brandt, Auctions-Kommissar und ger. Taxator. Züchendeckeltr. für Schupha u. Sattler f. i. Größe befordert. Hargasse 7. Für einen nicht zu großen Confrimanten ist ein ganz guter Stoffzug zu verkaufen. Hiesbergasse 39, Hof II. Kanarienhöhne v. Martinsgasse 7, I. Gebrauchte Stubenstühle zu kaufen gesucht. Osnern W. Geißestraße 67, i. Laden. Einen Schürhernd sucht Grundmann, Sophienstr. 28. Für ein hiesiges Gold- und Silberwaaren-Geschäst wird per sofort oder später ein Lehrling aus achtbarer Familie gesucht. Osnern unter G. 3. 4124 an Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.

Strohöhne zum Waschen, Färben u. Modemirieren werden erbeten von Emma Pasenau, gr. Ulrichstraße 51. 2. Curus Tanzunterricht beginnt Sonntag 4 Uhr. Gest. Anmeldungen erbitet H. Landmann, gr. Brauhausgasse 9, I. Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfragen Auguststraße 5, III. Schwarze Erde, von Ader- oder Gartenland stammend, kann nach vorausgegangener Besprechung mit mir auf dem Friedrichsplatze abgeladen werden. F. August, Steinweg 33. 600-1000 Zhr. auf g. Hypothek gesucht. 19 Mart gesammelt von mehreren jungen Damen beim Steinthor-Ball in Freyberg's Garten, sowie 23 Mart gesammelt von einer fröhlichen Gesellschaft im Hotel zum Preuß. Hof, sind mir übergeben und der Bestimmung gemäß an arme Familien verteilt. Den freundlichen Gebern besten Dank. Eduard Vinde, Armen-Vorsteher im 1. Bezirk. Litteraria. 191. Sitzung Montag den 26. Jan. Abends 8 Uhr im „goldenen Ring“. 1) Vortrag des Herrn Geh.-Rath Professor Dr. Knoblauch über: Strafungserscheinungen. 2) Kleine Mittheilung (vergammelte Funde). Im Kühlen Brunnen! beim lustigen Kapelle findet heute Sonntag Nachm. 4 Uhr gr. Vorstellung statt.

Ein Paar neue Kinder Schlittschuhe von der Biegelwiese bis zum neuen Theater verloren. Abzugeben gegen Belohnung im neuen Theater.

Todes-Anzeige. (Staat beionerter Werbung.) Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Vormittag 1/2 12 Uhr unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Hans Zuber im 31. Lebensjahre nach langem schwerem Leiden sanft ins Jenseits ist. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Mit der Bitte um stillen Beileid zeigen dies tiefbetrübt an. Johann Zuber nebst Familie, Georg Zuber nebst Familie, Halle a/S. und Unterlosna.

Evangelischer Jünglings-Verein. Sonntag den 25. Januar 1880, Abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Müller über: „Matthias Claudius.“ Männer und Jünglinge, auch Nichtmitglieder, sind freundlich eingeladen.

Kaiser-Wilhelms-Halle Sonntag d. 25. ds. v. Abends 8 Uhr Extra-Concert. Entrée für Herren 30 s, für Damen 20 s. W. Krone, Musikdirektor.

Strassburger Keller, gr. Schlamn 1. Heute Sonntag Speckkuchen. Biere ff. C. Mahter.

Stange's Garküche, Gräfsweg. Montag den 26. v. Mis. VII. Schlachtfest. Eremitage. Heute Sonntag den 25. Januar Großer Volksmaskenball im festlich decorirten Saale u. Nebenzimmern. Preise: Herrenmasken 75 s, Damenmasken 50 s, Zuschauer: 10 s, 20 s, 25 s, 30 s, 35 s, 40 s, 45 s, 50 s, 55 s, 60 s, 65 s, 70 s, 75 s, 80 s, 85 s, 90 s, 95 s, 100 s.

Verloren ein Herzmuß in der Ober-Leipzigerstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung gr. Ulrichstr. 24, bei W. M. Galdschmidt. Ein Paar neue Kinder Schlittschuhe von der Biegelwiese bis zum neuen Theater verloren. Abzugeben gegen Belohnung im neuen Theater.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800125013/fragment/page=0003

DFG

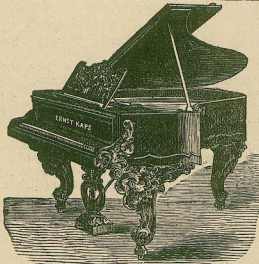
Für Confirmanden

empfehlen wir als ganz besonders billig:
 Filzröde von reinwollnem Filz in größter Auswahl von 1 M 75 s.
 Steppröde von feinstem Wolltuch mit breiter Vorbrude 3 M.
 Röde von reinwollnem Körper-Flanell, elegant langgetürrt, 4 M.
 Weiße Unterröde in großartiger Auswahl von 1 M 50 s.
 Beinkleider vom schwersten Donlas mit Spitzenbesatz 1 M.
 Elegant gestickte Watte-Zahentücher von 40 s.
 Corsetts in den neuesten Façons von 50 s bis zu den Eleganteren.
 Kleinleinene Zahentücher 1/2 Dgd. von 1 M 25 s.
 Das Neueste in Tragen und Manchetten, seidene Shawls, Spitzen-Shawls,
 Kleider-Mulls, gestickten Streifen, Chemisettes, Oberhemden, Schlipse, Cravatten,
 Strümpfen u. s. w.

zu den billigsten Preisen.
 Unsere anerkannt guten

Dowlas-Wäsche-Fabrikate
 zu bekannten billigsten Preisen.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,
 11. Große Ulrichstraße 11.



Resonator-Flügel
 und
Piano's,
 dreifach gekreuzt,
 von
 Kaps, Feurich etc.,
 unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
 bei
F. Voretzsch,
 Musikdirector,
 Halle a/S., Wilhelmstrasse 5.

Ballschuhe, Ballstiefel

für Damen und Herren.
 Echt russische Gummischuhe u. Pelzstiefel,
 besonders angenehm u. äußerst dauerhaft, empfehle zu soliden Preisen.
Fr. Schulze, vis-à-vis Hôtel Stadt Hamburg.

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 25. d. Mts.
 grosse Ballmusik mit freier Nacht.
Fr. Müller.

Berliner Weissbier-Salon.

Montag grosses Schlachtfest,
 von 1/2 10 Uhr an Wellfleisch, Abends Suppe und div. Wurst.



Müller's Bellevue.

Grosse Volks-Maskenball

findet in den auf das Elegante decorirten Räumen des Bellevue
Mittwoch den 28. Januar
 statt. Derselbe ist mit urkomischen Intermezzos und Auffüh-
 rungen bestens ausgestattet. — Aus dem reichhaltigen Programm sind
 besonders hervorzuheben:



Jocco, der brasilianische Affe,

in seinen nie dagewesenen Produktionen in Halle noch nie gesehen!
Der Stadtsoldat in tausend Aengsten,
 Pantomime mit Knalleffekt.

Der Seiltanz

mit unübertrefflichen Saltomortales.
Nigger sang und danze by the Brothers Moellers
 aus Virginien, eigens von dort engagirt.

Ein gestörter Sommerausflug.

Die Zwischenpausen werden durch Clowns auf das Humoristischste aus-
 gefüllt. Auch August hat seine Theilnahme am Ball zugesagt. Der 2,65 m
 große chinesische Jongleur Chin Chin Kong, mit seiner
 Größe dieses Phänomens und seine unübertrefflichen Leistungen als Jongleur
 mühten schon Jedermann veranlassen, den Ball zu besuchen.
 Zwei Musikchöre werden unangenehm thätig sein.

Nur Masken haben im Saale Zutritt!
 Die drei schönsten Damen-Masken erhalten einen Preis.
 Billets sind bürger zu haben in den Cigarren-Handlungen von Stein-
 brecher & Jasper, am Markt, und Winkelmann, Leipzigerstraße: Saal 1 M.,
 Loge 75 s., Gallerie 50 s.

**Speisen u. Getränke ff., und finden keine
 Preiserhöhungen derselben statt.**

Fr. Müller.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Borsardt in Halle. — Expedition im Basenhanse. — Buchdruckerei des Basenhanse.

Jetzt nur

16. Rathhausgasse 16, im Stiftshause
 befindet sich der **billige Laden von Halle a. S.**
 Damast-Tischtücher nur 1 M. Kleinleinene Drell-Tischtücher nur
 1,80. Damast-Servietten das Dgd. nur 4,50. Abgepaßte leinene Handtücher
 das Dgd. nur 2,25. Drell-Handtücher das Dgd. nur 3,75. Frische Zahen-
 tücher das Dgd. nur 1 M. Kleinleinene Zahentücher das 1/2 Dgd. nur 1,25.

Die schwersten prima prima Zwirn- Handtücher sehr billig.

Große weite Damen-Hemden von 1 M. an. Herren-Hemden von 1,25
 an. Kinderhemden von 25 s. Damen-Jacken mit Spitzen garnirt von 1 M.
 an. Damen-Pantalons nur 1 M. Damen-Pantalons mit Schweizerstickerei
 von 1,25. Weiße Damen-Röde von 1 M. an. Weiße Damen-Röde mit
 Spitzenbesatz nur 1,50.

Elegante weisse Damen-Röcke mit prachtvoller Stickerei von 3 Mk.

Große bedruckte Wirtschaftsschürzen von 50 s. an. Damen-Schür-
 zen von 40 s. Mädchen-Schürzen von 20 s. an. Damen-Tragen von 25 s.
 an. Kindertragen von 15 s. an. Elegante Augusta-Häubchen nur 50 s.
 Seidentücher, sehr praktisch, 1/2 Dgd. nur 50 s. Herren- und Damen-Stul-
 pen von 15 s.

Oberhemden nach eigenem prämirten System von 2,30 Mk. an.

Oberhemden mit gestickten Einsätzen nur 2,50 M. Knaben-Oberhem-
 den nur 2 M. Herren- und Knaben-Chemisettes nur 40 s. Double-
 Zwirns- und Mull-Gardinen in den neuesten Mustern von 25 s. an. Häkel-
 decken mit Franzen von 20 s. an. Waffelbettedecken mit langen Franzen von
 1,75 M. an. Tischdecken in Damast und Wolle von 2 M. an.

Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft, nur 16. Rathhausgasse 16, im Stiftshause.

Freitag den 30. Januar Abends 7 Uhr

IV. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung
 von Fr. Marie Schmidtlein aus Berlin und Herrn Fr. Grützmacher
 aus Dresden. **F. Voretzsch.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Mein zweiter Maskenball findet
Donnerstag den 29. Januar cr. statt.

Die vorerwähnten Schautänze (u. v. „Der Holzschuhantanz“ etc.) werden unter
 Leitung des Tanzlehrers Herrn A. Hardegen stattfinden.
 Billets, 3 Stück 1 M., sind vorher bei den Herren Steinbrecher & Jasper am
 Markt zu haben. An der Kasse à 50 s. Anfang 7 1/2 Uhr.
Carl Trautsch.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 25. d. M. früh 9 1/2 Uhr
 Vortrag von Herrn Gerßky in Landmanns
 Saale, gr. Brauhausgasse 9.
 Zutritt steht Jedem frei.

Den gründlichsten Unterricht
 in schmutzlichen Tänzen in der kürzesten
 Zeit ertheilt nur **einzig und allein**
A. Hardegen, Tanzlehrer,
 kl. Sandberg 5.

NB. Größere Tänze: Contre, Qua-
 drille, à la cour etc. lerne meinen
 Schülern **unentgeltlich.**

Stadt-Theater.

Sonntag den 25. Januar 1880.

Mit aufgehobenem Abonnement.
 Zum ersten Male:

Ein ehrlicher Makler.

Volks-Stück mit Gesang in 4 Acten von
 L. Crepton.

Montag den 26. Januar 1880.

Vorstellung im 3. Abonnement.
 Zum 10. Male:

Wohltätige Frauen.

Kaufspiel in 4 Acten von Arrone.

Hôtel zur Tulpe.

Montag den 26. ds. v. Ab. 8 Uhr

Concert.

W. Krone, Musikdirector.

Concert-Haus.

Heute Sonntag den 25. d. Mts. von

Nachmittags 3 1/2 Uhr

gr. Tanzmusik,

Abends 8 Uhr

grosser Ball.

R. Hielscher.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
 W. Uhlmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)